

591.

1393 August 31.

Clósz Aulber, Wernli Müller und Henni Schlich, Kirchenpfleger zu Hüfingen<sup>1</sup> verkaufen vor Gericht mit Willen der Bürger von Hüfingen<sup>1</sup> dem Kaplan Hermann vom St. Blasiusaltar daselbst zu dessen Jahrtagsstiftung für 12 Pfund Heller vier Gärten, deren jeder ein Mut Vesen zinst. Es siegelt der Junker Tölzer («Tölzer») von Schellenberg<sup>2</sup>.

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Arcxhiv Donaueschingen, derzeit unzugänglich.

Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd. 6 (1889) n. 26 S. 52.

1 Hüfingen bei Donaueschingen BW.

2 Tölzer III. von Schellenberg-Kisslegg, Inhaber der Herrschaft Mundelfingen.

592.

Prag, 1394 Februar 28.

König Wenzel<sup>1</sup> verkündet, dass seine und des Reiches Getreuen Marquard,<sup>2</sup> Tölzer<sup>3</sup> und Märk<sup>4</sup> von Schellenberg («Marquard<sup>2</sup> Dolzer<sup>3</sup> und Marckhe<sup>4</sup> von Schellenberg») für ihre oftmaligen guten Dienste in ihrem Dorf zu Zell<sup>5</sup> im Amt, das zu der Feste Kisslegg gehört, Marktrecht und Gericht, Stock und Galgen haben sollen und damit richten und verfahren können nach Recht und Gewohnheit.

Abchrift des 17. Jahrhunderts im Fürstlich Waldburg-Zeilschen Gesamtarchiv Schloss Zeil n. 13. – Papier 31,2 cm lang × 19,7, li. Rand 4,3 cm frei. – Kuvert «Ki 13» bezeichnet. – Rückseite: «Copia (gestrichen: Wängisches Vidimus) Königs wenceslay concession de Anno 1394 Lit. . C.» (17. Jahrh.): Stempel des Fürstlich Waldburg Zeil'schen Gesamtarchivs Schloss Zeil.

Regest: Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, JBL 1904 n. 565 S. 188 (irrig: Gewicht statt Gericht).

Erwähnt: Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, JBL 1908 S. 19, S. 41.

1 König Wenzel 1378 – 1400.

2 Marquard IV. von Schellenberg-Kisslegg, Sohn Marquards III.

- 3 Tölzer III. von Schellenberg-Kisslegg, Sohn Marquards I.
- 4 Marquard II. von Schellenberg-Kisslegg, sein Bruder.
- 5 Zell im Amt = Kisslegg nnö. von Wangen BW.

593.

Hüfingen,<sup>1</sup> 1395 Mai 4.

Konrad<sup>2</sup> und Burkard,<sup>2</sup> Gebrüder von Schellenberg, Benzen<sup>3</sup> von Schellenberg seligen Söhne («Cunrat vnd Burkart gebrüder von Schellenberg, Bentzen von Schellenberg / seligen sün») und die Bürger von Hüfingen,<sup>1</sup> sie seien gesessen in der Stadt oder davor versprechen dem Herzog Leopold<sup>4</sup> von Österreich seinen Erben und ihren Vögten und Amtleuten mit der Feste Hüfingen<sup>1</sup> in allen ihren Nöten zu helfen gegen jedermann, auf Mahnung Tag und Nacht. Werden Leute samt Gütern des Herzogs oder seiner Städte zu ihnen gejagt oder weichen sonst zu ihnen, dann soll denen die Feste Hüfingen<sup>1</sup> offen sein und sie darin bestmöglich geschützt werden. Werden Leute des Herzogs oder seiner Städte beraubt, gefangen oder gepfändet oder sonst umgetrieben in der Nähe, wo die Stadtherren oder die Bürger von Hüfingen<sup>1</sup> sie unmittelbar erreichen können, dann sollen die Herren und die Bürger miteinander oder diese bei deren Abwesenheit allein, wenn das Geschrei kommt, unverzüglich ausziehen und den Schaden abwehren, so gut es geht. Sollte eine Stadt des Herzogs oder deren mehr oder eines seiner Länder Krieg beginnen, planmässig oder nicht, dann sollen die von Hüfingen<sup>1</sup> ihnen beistehen, mit der Feste auf Mahnung des Herzogs, der Vögte und Amtleute des Landes. Liegt die Hilfe suchende Stadt innerhalb von sechs Meilen bei Hüfingen,<sup>1</sup> dann solle die Hüfinger ausziehen; dünkt diesen aber, dass keine Hilfe nötig ist, dann soll der Vogt der betreffenden Stadt entscheiden. Konrad<sup>2</sup> und Burkard<sup>2</sup> von Schellenberg versprechen eidlich, die Feste weder zu verkaufen noch zu versetzen, ausser gegen gleiches Gelöbnis gegenüber dem Herzog. Konrad<sup>2</sup> verpflichtet